



Isabella Kustermann hält für einen Kunden, der sich für Mittwoch angemeldet hat, Zubehör für eine Kaffeemaschine bereit.

FOTO: REGINA BRAUNGART

## Click & Meet läuft zum Teil noch zäh

Nach zehn Wochen öffnet der Einzelhandel wieder – Angebot nur teilweise angenommen

Von Lisa Klebaum, Larissa Schütz und Regina Braungart

LANDKREIS TUTTLINGEN - Seit über einer Woche ist die Inzidenz im Landkreis Tuttlingen unter 150, seit Mittwoch sogar unter 100. Das heißt: Der Einzelhandel darf seit Dienstag wieder für Einkäufe mit Terminvereinbarung, kurz Click & Meet, öffnen. Während es in einigen Geschäften gut angelaufen ist, haben andere Läden zu kämpfen.

Ganz ohne Regelungen geht es auch bei Click & Meet nicht. Wer einkaufen möchte, der braucht einen Impfnachweis oder einen tagesaktuellen Coronatest. Und auch wenn die Läden wieder öffnen dürfen, würden sich die Kunden bislang noch zurückhalten, stellt Claudia Diener vom Bekleidungsgeschäft Elfenreich in Tuttlingen fest. „Momentan ist noch nicht viel los“, sagt sie.

Dennoch: „Die Öffnung des Einzelhandels war dringend notwendig“, ist sich Philipp Hilsenbek, Geschäftsbereichsleiter für Standortpolitik bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) Schwarzwald-Baar-Heuberg, sicher. Denn: „Der Handel ist nunmehr seit über zehn Wochen geschlossen. Die Verdienstmöglichkeiten waren stark eingeschränkt, die Kosten für die Unternehmen sind aber gleich geblieben“, sagt er.

Aktuell sei es auch ein Problem, dass die Frequentierung in den Innenstädten allgemein niedrig sei. „Die Betriebe verdienen daran, wenn in den Innenstädten etwas los ist. Das war in den vergangenen Mona-

per Luca-App. Der Vaude-Store nutzt die App zur Kontaktverfolgung. Das empfiehlt auch die IHK: „Es erspart Arbeit. Gerade, wenn die Läden sowieso eine Person zur Einlasskontrolle brauchen, funktioniert es mit der App generell reibungsloser, als sich händisch einzutragen“, sagt Hilsenbek. Den Einlass regelt im Vaude-Laden eine Ampel. Vier Leute dürfen in das Geschäft – danach springt die Anlage auf rot und gibt ein akustisches Signal ab. „Unsere Einzelhändler müssen in der momentanen Lage eben kreativ sein“, sagt Hilsenbek.

Generell sei es besser, Termine zu buchen, bevor man vorbeikommt. „So können wir besser planen“, sagt Olga Bauer vom Vaude-Store. Die Kunden würden sich freuen, wieder einkaufen gehen zu können. Dementsprechend liefen die ersten Tage auch gut an. Ähnlich ist es auch bei Sabine Eder im Kaufhaus Maka: „Jetzt freuten sich die Kunden, selber wieder zu stöbern“, sagt sie. Schon in der vergangenen Woche hätten sich viele gemeldet und gezielt nach Urlaubskleidern gefragt. Trotzdem: „Es geht uns schlecht, die Mitarbeiterinnen sind in Kurzarbeit“, so Eder. Denn die Textilien seien schon lange im voraus geordert und müssten bezahlt werden, ob die Läden gerade offen haben oder nicht. „Aber wir überleben.“

Zwar sei Click & Connect nichts neues – vor den vergangenen Schließungen durften Kunden schon einmal Terminshoppen – was neu ist, ist nun aber die Vorlage eines negativen Tests. „Ich glaube, das schreckt viele

TROSSINGEN – 17 Filme in vier Tagen anschauen – ist das Arbeit oder Vergnügen? Für Antonia Papagno ist es beides. Die Mitarbeiterin des Kommunalen Kinos Trossingen ist in diesem Jahr Mitglied einer Jury der Berlinale, einem der bedeutendsten Filmfestivals der Welt. Dort gehört die in Villingen lebende Künstlerin zur Jury, die den Caligari-Preis vergibt, den der Bundesverband der kommunalen Filmarbeit e. V. (BkF) seit 1986 auslobt. Benannt ist die Auszeichnung nach dem expressionistischen Filmklassiker „Das Cabinet des Dr. Caligari“ von Robert Wiene (1921).

Für das Jury-Trio heißt das in diesem Jahr: 17 Filme, vier Tage. Dazu fährt Antonia Papagno in der kommenden Woche nach Berlin, wo sie die Filme der Reihe „Internationales Forum des jungen Films“ im Arsenal-Kino am Potsdamer Platz sichtet. Am Ende müssen sich die Jury-Kolleginnen und -Kollegen für einen Preisträger entscheiden, dem dann Urkunde und 4000 Euro zugesprochen werden; ein Teil der Summe dient allerdings zweckgebunden der Vermarktung des Gewinnerfilms, der anschließend in möglichst vielen – naturgemäß: Kommunalen – Kinos laufen soll; vielleicht ja auch in Trossingen.

In diesem Jahr steht das Procedere unter besonderen Vorzeichen – coronabedingt. Für die Fachwelt fand die 71. Berlinale bereits online im März statt; vom 9. bis zum 20. Juni ist ein Publikumsevent geplant, an dem die selben Filme wie im März dann vor Zuschauerinnen und Zuschauern und nur Open-air samt Hygienekonzept gezeigt werden. In diesem Rahmen werden auch die verschiedenen Preise verliehen – jedoch ohne Anwesenheit der meisten Jurys, die ihre jeweilige Arbeit vor dem Festival getan haben werden. In einem Kino, in dem nur - und mit Abstand - die drei Jury-Mitglieder sitzen werden.

Das sind eben jene vier Tage, an denen Antonia Papagno in die Hauptstadt fahren wird. Sie sieht dann die Spiel- und Dokumentar-Filme aus der ganzen Welt, zumeist von

## Faible für ungewöhnliche Filme

Antonia Papagno vom Koki bestimmt auf der Berlinale mit, wer den Caligari-Preis erhält

Von Dieter Kleibauer



Antonia Papagno ist leidenschaftliche Kinogängerin. Und demnächst Mitglied einer Jury auf der Berlinale.

FOTO: DIETER KLEIBAUER

Regisseurinnen- und Regisseuren, deren Namen (noch) nicht in der Szene bekannt sind. In diesem Jahr stammen die ausgewählten Werke aus klassischen Kinoregionen wie Deutschland, Frankreich oder den USA, aber auch aus Ländern wie Burkina Faso oder Thailand.

Das „Forum“ ist seit 50 Jahren Teil der Berlinale und soll dem Nachwuchs, dem unbequemen, ja sperrigen Kino, ästhetisch eigensinnigen und gesellschaftskritischen Filmen eine Bühne oder besser: Leinwand sein, an die „Ränder der Gewohnheit“ gehen, wie es in Berlin heißt, neue Wege eröffnen. Jung nach Jahren sind die Leute hinter den Filmen

inzwischen nicht mehr zwingend, aber immer jung im Geist, jung und rebellisch. Einen eigenen Preis für Forum-Filme – wie die silbernen und goldenen Bären im großen Wettbewerb – gibt es nicht, das übernehmen unabhängige Jurys wie eben die des BkF in Zusammenarbeit mit dem Online-Magazin Film-Dienst.

Dass Antonia Papagno, seit 2015 aktives Mitglied beim Trossinger Koki, Teil der Caligari-Jury ist, weiß sie erst seit wenigen Wochen; dann kam der Anruf des BkF-Vorsitzenden Andreas Heidenreich. In normalen Jahren hätte sich die Villingerin mit italienisch-spanischen Wurzeln rund 40 Beiträge in zehn Tagen im Februar

angeschaut; in diesem Jahr sind alle Reihen reduziert – da liefert das Drehbuch eben Corona. Zur Jury-Arbeit Anfang Juni gehört denn auch, täglich getestet zu werden und während der Vorführungen eine Maske zu tragen.

Antonia Papagno hat für ungewöhnliche und stets originelle Filme, wie sie im Forum laufen, schon seit langem ein Faible. Die Berlinale besucht sie schon seit einigen Jahren (und inzwischen noch einige weitere Filmfestivals wie Locarno oder Venedig) und ist berührt von der „Magie“ dort, wie sie erzählt, von der Atmosphäre, den Gesprächen mit Filmschaffenden – und natürlich den vielen Filmen, die man sich von morgens bis in die Nacht anschauen kann. Die Leidenschaft fürs Kino trägt sie seit ihrem Studium für Medienkommunikation und Kunst in Hamburg Ende der 1990er-Jahre in sich. Da arbeitet sie in einem deutsch-italienischen Kulturforum, kuratiert erste Filmreihen.

Seit 2004 lebt sie in Villingen, engagiert sich dort im Kommunalen Kino „Guckloch“, wechselt später zum Trossinger Koki, wo sie mittlerweile im Beirat sitzt. Hauptberuflich ist sie künstlerisch tätig, bespielt demnächst eine Installation im Stadtmuseum Hüfingen, sie ist Schauspielerin in Stücken wie „Die Filmerzählerin“ das ihr wie auf den Leib geschneidert ist und mit dem sie im Juli und im September bei „Sommer in VS“ auch in Villingen wieder auftreten will.

Ihr Lieblingsfilm? Natürlich ein italienischer. „Cinema Paradiso“ von Giuseppe Tornatore, jene melancholische Hommage an ein altmodisches sizilianisches Dorfkino, in dem das Träumen noch geholfen hat. Und wie der alte Filmvorführer Alfredo im Film von 1988 beherrscht auch Antonia noch die Projektion eines Films aus Zelluloid.

Mehr über Antonia Papagno und ihre aktuellen Projekte und Termine auf [www.papagno.de](http://www.papagno.de). Das Koki Trossingen stellt sich (und hoffentlich bald sein neues Programm) auf [www.koki-trossingen.de](http://www.koki-trossingen.de) vor.